

1 Projektvorstellung

Added Value für Clisap: ClimateGate hat erneut die Frage nach dem Verhältnis von Medien und (Klima-)Wissenschaft aufgeworfen, welches für die gesellschaftliche Legitimation dieses Forschungsfelds folgenreich sein könnte. Viele Forscher sind dadurch verunsichert, wie sie Medienkontakte künftig handhaben sollen und welche Rolle die mediale Präsenz für den innerwissenschaftlichen Diskurs spielen kann. Ziel der Studie ist es, die Medienorientierung in den verschiedenen Disziplinen der Klimaforschung zu untersuchen und zu erklären. Die Studie bietet Klimaforschern damit Orientierung von innen: Sie schafft eine breite Basis, um sich kritisch mit dem Status Quo in den eigenen Reihen auseinanderzusetzen und eigene Muster der Medienorientierung zu reflektieren.

Sozialwissenschaftlicher Hintergrund: Der Frage nach der Medienorientierung gehen wir auch vor dem Hintergrund einer allgemeineren sozialwissenschaftlichen Debatte nach. Einerseits wurde lange vermutet, dass Interaktionen von Wissenschaft und Medien höchst konflikthaft sein müssten. Die Orientierung der Wissenschaft an wahrer, präziser und kontinuierlicher Kommunikation sei unvereinbar mit der zugespitzten, primär aufmerksamkeitsorientierten und sprunghaften Kommunikation der Massenmedien. Andererseits wird – unter dem Schlagwort „Mediatisierung“ – darauf hingewiesen, dass sich in den vergangenen Jahren wechselseitige Anpassungsprozesse vollzogen haben, durch die bspw. Wissenschaftsthemen in Massenmedien wichtiger geworden und zugleich Wissenschaftler stärker medienorientiert geworden seien (überblicksweise vgl. Weingart, Rödder, & Franzen, forthcoming). Für beide Seiten finden sich empirische Belege und neuere Arbeiten weisen darauf hin, dass Anpassungsprozesse existieren, aber auf bestimmte Disziplinen beschränkt bleiben (Rödder & Schäfer, 2010; Schäfer, 2009).

Die Relevanz der Klimaforschung: Bei der Klimaforschung handelt es sich um ein medial vergleichsweise präsentenes Forschungsfeld (vgl. Schäfer, 2011), das zugleich eine hohe innere Heterogenität aufweist (vgl. Schützenmeister, 2008). Wir gehen daher davon aus, dass sich hier eine große Bandbreite unterschiedlicher Medienorientierungen beobachten lässt, was der sozialwissenschaftlichen Mediatisierungsforschung neue Impulse verleihen dürfte. Zudem sind die Medienorientierungen von Klimaforschern bisher nicht oder nur in einzelnen Aspekten (vgl. Bray & Storch, 2009; Peters &

Heinrichs, 2005; Post, 2009) erforscht worden. Einschlägige Arbeiten konzentrierten sich vornehmlich auf biologische Disziplinen (z.B. die ländervergleichende Studie von Peters, Brossard, de Cheveigne, et al., 2008; 2008). Auch das jüngste, großangelegte Forschungsprojekt zur Mediatisierung in 15 Forschungsfeldern in Deutschland lässt die Klimaforschung außen vor (Görke, Kohring, Marcinkowski, & Peters, 2009). Die geplante Untersuchung schließt in Teilen an diese Großstudie an und schafft damit eine Vergleichbarkeit der Medienorientierung von deutschen Klimaforschern auch mit Wissenschaftlern anderer Disziplinen.

Projektziele und forschungsleitende Fragen: Ziel des hier vorgestellten Projektes ist es, eine deskriptive Momentaufnahme der Medienorientierungen von Klimaforschern zu erstellen und die Ausprägung dieser Medienorientierungen zu erklären (zu einem späteren Zeitpunkt sind unterschiedliche Weiterführungen des Projektes denkbar, s.u.).

1. *Der erste Schritt des Projektes besteht darin, das Ausmaß der Medienorientierung individueller Wissenschaftler zu beschreiben. Dabei wird untersucht ...*
 - a. wie viele Kontakte einzelne Klimaforscher mit Medien haben, wie sie diese bewerten und welche Wissen über den Umgang mit Medien sie aufweisen (*Erfahrungen und Wissen*),
 - b. welche Motive und Ziele sie mit den Medienkontakten verbinden bzw. welche Vorbehalte sie ggf. gegen Medienkontakte haben (*Ziele & Vorbehalte*),
 - c. welche Aufgaben und Rollen sie Wissenschaftlern und Journalisten in ihrem Wechselverhältnis zuschreiben (*normative Orientierungen*),
 - d. zu welchen Medienaktivitäten sie bereit sind, ob sie bereit sind, sich den Anforderungen medialer Kommunikation anzupassen und inwieweit sie dabei auch wissenschaftliche Qualitätskriterien hintanstellen würden (*Handlungsebene*).

2. *Der zweite Schritt des Projektes besteht darin, vorgefundene Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Medienorientierungen individueller Klimaforscher zu erklären. Dabei werden folgende Erklärungsfaktoren in multivariaten statistischen Modellen berücksichtigt:*
 - a. wie lange die individuellen Wissenschaftler bereits wissenschaftlich aktiv sind, auf welcher Karrierestufe sie stehen und ob sie Leitungspositionen in ihren Institutionen innehaben (*Erfahrung und Seniorität*),
 - b. wie viele Publikationen sie vorzuweisen haben und ob sie aktuell oder in der Vergangenheit Ämter in der Wissenschaft, etwa in Fachgesellschaften oder als Herausgeber von Zeitschriften, innehatten (*innerwissenschaftliche Reputation*),
 - c. ob sie Ämter oder Beratungstätigkeiten außerhalb der Wissenschaft, etwa in der Politik, der Wirtschaft, in Verbänden, bei NGOs usw. innehatten (*gesellschaftliche Reputation*),
 - d. welche soziodemografischen Merkmale sie aufweisen (Alter, Geschlecht usw., *Soziodemographie*)

Anschlussmöglichkeiten: Das beantragte Projekt kann zu einem späteren Zeitpunkt in unterschiedlicher Weise weitergeführt werden. Erstens wird erwogen, die Befragung in regelmäßigen Abständen und evtl. als Panel-Befragung durchzuführen, um neben der synchronen Querschnittsperspektive auch eine diachrone Längsschnittsperspektive untersuchen zu können. Zweitens sollen komplementär zur Wissenschaftlerbefragung ggf.

die Journalisten unterschiedlicher Medien befragt werden. Drittens wäre – etwa im Rahmen einer Masterarbeit – denkbar, neben den Ansichten und dem Handeln individueller Wissenschaftler auch Phänomene und Veränderungen auf der institutionellen Ebene zu analysieren.

2 Vorgehensweise

Methode: In dem Projekt werden Klimawissenschaftler mit einem *internetbasierten, standardisierten Fragebogen* auf Deutsch bzw. Englisch befragt. Dieser Fragebogen (oder ein Link zu diesem) wird voraussichtlich per eMail versandt. Die Bearbeitungszeit wird ca. 20-25 Minuten betragen. Ein standardisiertes Instrument wurde aus zwei Gründen gewählt. Erstens liegen für die hier untersuchten Dimensionen und Konstrukte bereits eine Reihe qualitativer Studien vor, in denen ihre Ausprägungen in einer Weise beschrieben werden, die eine Quantifizierung möglich macht. Zweitens lassen sich quantitativ erhobene Daten, wenn sie Teile der Instrumente anderer Studien verwenden, mit den Ergebnissen dieser Studien vergleichen. So ist bspw. beabsichtigt, Teile der Befunde mit den von Hans Peter Peters (Forschungszentrum Jülich) und Kollegen untersuchten biologischen Forschungsfeldern abzugleichen.

Grund- und Erhebungsgesamtheit: Die theoretisch definierte Grundgesamtheit der Studie sind „in Deutschland arbeitende Klimaforscher“. Befragt werden sollen Wissenschaftler an öffentlichen oder privaten Forschungseinrichtungen, die sich schwerpunktmäßig oder unter anderem mit der Beschreibung der Ursachen, des Status Quo und etwaiger Veränderungen des Klimasystems beschäftigen. Die Erhebungsgesamtheit soll möglichst nah an die Grundgesamtheit herankommen. Es sollen also möglichst alle in Deutschland arbeitenden Klimaforscher kontaktiert werden und als realisierte Stichprobengröße wird $n = 500$ angestrebt. Dies ist allerdings schwierig, weil „die Klimaforschung“ keine Disziplin im herkömmlichen Sinne mit eigener institutioneller Struktur darstellt, sondern sich aus unterschiedlichen Disziplinen speist (vgl. Schützenmeister, 2008). Entsprechend sind zwei Zugänge für die Erhebung sinnvoll:

1. Wir werden die Mitgliederlisten einschlägiger *Fachgesellschaften* (etwa der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft) recherchieren und über diese versuchen, die relevanten Forscher zu erreichen (ähnlich wie Post, 2009).
2. Wir werden im *Science Citation Index* nach denjenigen Autoren suchen, die bereits zu Klimathemen publiziert haben sowie in Deutschland arbeiten und diese befragen (ähnlich wie Peters, 2009).

Bibliographie

- Bray, D., & Storch, H. v. (2009). "Prediction" or "Projection"? The nomenclature of climate science. *Science Communication*, 30, 534-543.
- Görke, A., Kohring, M., Marcinkowski, F., & Peters, H. P. (2009). *Wissenschaft und Nachrichtenmedien. Die vielfältigen Beziehungen zwischen Wissenschaft und Nachrichtenmedien: eine vergleichende Analyse von Forschungsbereichen aus den Naturwissenschaften, den Sozialwissenschaften und den Geisteswissenschaften*. Freie Universität Berlin: Laufendes Projekt.
- Peters, H. P. (Ed.). (2009). *Medienorientierung biomedizinischer Forscher im internationalen Vergleich. Die Schnittstelle von Wissenschaft und Journalismus und ihre politische Relevanz*. Jülich: Forschungszentrum Jülich.
- Peters, H. P., Brossard, D., de Cheveigne, S., Dunwoody, S., Kallfass, M., Miller, S., et al. (2008). Science communication - Interactions with the mass media. [Editorial Material]. *Science*, 321(5886), 204-205.
- Peters, H. P., Brossard, D., de Cheveigné, S., Dunwoody, S., Kallfass, M., Miller, S., et al. (2008). Science-Media Interface. *Science Communication*, 30(2), 266-276.
- Peters, H. P., & Heinrichs, H. (2005). *Öffentliche Kommunikation über Klimawandel und Sturmflutrisiken. Bedeutungskonstruktion durch Experten, Journalisten und Bürger*. Jülich: Forschungszentrum Jülich.
- Post, S. (2009). *Klimakatastrophe oder Katastrophenklima? Die Berichterstattung über den Klimawandel aus Sicht der Klimaforscher*. Baden-Baden: Nomos.
- Rödter, S., & Schäfer, M. S. (2010). Repercussion and resistance: An empirical study in the interrelation between science and mass media. *Communications*, 35(3), 249-267.
- Schäfer, M. S. (2009). From Public Understanding to Public Engagement: An Empirical Assessment of Changes in Science Coverage. *Science Communication*, 30(4), 475-505.
- Schäfer, M. S. (2011). Taking Stock: a Meta-Analysis of Studies on the Media's Coverage of Science. *Public Understanding of Science*, accepted for publication.
- Schützenmeister, F. (2008). Zwischen Problemorientierung und Disziplin. Ein koevolutionäres Modell der Wissenschaftsentwicklung.
- Weingart, P., Rödter, S., & Franzen, M. (Eds.). (forthcoming). *The Sciences' Media Connection – Communication to the Public and its Repercussions. Sociology of the Sciences Yearbook*. Dordrecht: Springer